

7. Mai 2024

KONJUNKTURUMFRAGE 2024

Ergebnisse der Konjunkturumfrage der
Deutsch-Kroatischen Industrie- und
Handelskammer für 2024



Deutsch-Kroatische
Industrie- und Handelskammer
Njemačko-hrvatska industrijska
i trgovinska komora

Inhalt

VORWORT	2
HAUPTERGEBNISSE DER UMFRAGE	3
WIRTSCHAFTLICHE INDIKATOREN	4
Erwartungen und Einschätzungen der Wirtschaftslage in Kroatien.....	4
Umsatz- und Exportentwicklung.....	7
Entwicklung der Mitarbeiterzahl.....	8
Entwicklung der Investitionsausgaben.....	10
WIRTSCHAFTSPOLITISCHE INDIKATOREN.....	11
Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der Geschäftstätigkeit in Kroatien	11
Wirtschaftspolitik und Verwaltung	11
Steuern und Fördermittel.....	12
Wirtschaftsumfeld.....	13
Arbeitsmarkt	14
Infrastruktur	15
Allgemeine Zufriedenheit mit Investitionen in Kroatien	15
ZUFRIEDENHEIT MIT DEN MÖGLICHKEITEN INNERHALB DER EUROPÄISCHEN UNION.....	17
ÜBER DIE DEUTSCH-KROATISCHE INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER	19

VORWORT



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

vor Ihnen befindet sich der Bericht zur Konjunkturumfrage der Deutsch-Kroatischen Industrie- und Handelskammer, die wir nun bereits das neunzehnte Jahr in Folge durchführen und die zum Ziel hat, die Ansichten unserer Mitglieder bezüglich ihrer Geschäftstätigkeit in Kroatien zu erörtern. Die Umfrage ging weit über die Grenzen Kroatiens hinaus – dieses Jahr wurde sie vom 19. Februar bis zum 17. März in 16 Ländern in Mittel- und Osteuropa durchgeführt und sogar 1.533 Unternehmen haben sich beteiligt!

In Bezug auf Kroatien haben dort an der Umfrage insgesamt 118 Unternehmen aus inländischen, deutschen und ausländischen Geschäftskreisen mitgewirkt. Davon beschäftigt sich genau die Hälfte (59 %) mit Dienstleistungen, während die anderen Unternehmen in der verarbeitenden Industrie (26 %), im Handel (11 %), in der Bauindustrie (8 %) sowie Energie- und Wasserwirtschaft (6 %) tätig sind. Sogar 70 % der Befragten beschäftigen bis zu 100 Mitarbeiter, 17 % zwischen 100 und 250 Mitarbeiter, 9 % zwischen 250 und 1000 Mitarbeiter und nur 5 % über 1.000 Mitarbeiter. Die große Mehrheit der Unternehmen, die sich an der Umfrage beteiligt hat, hat ihren Sitz in der Gespanschaft Zagreb (43 %) und der Stadt Zagreb (30 %), während den dritten Platz die Gespanschaft Osijek-Baranja (7 %) belegt.

Mit dieser Umfrage wurde beabsichtigt, die Erwartungen der Unternehmen an das Jahr 2024 zu hinterfragen, ihre Einschätzung der Wirtschaftslage zu erhalten und die häufigsten Herausforderungen in ihrer Geschäftstätigkeit in Kroatien quantitativ zu ermitteln. In diesem Zusammenhang sind wir sehr darüber erfreut, dass sogar 88 % der Befragten geantwortet haben, dass sie Kroatien erneut als Investitionsstandort wählen würden!

Wie aus der Umfrage eindeutig geschlussfolgert werden kann, ist unter den Mitgliedern der Deutsch-Kroatischen Industrie- und Handelskammer ein vorherrschender Optimismus zu erkennen. Dieser hält sich noch immer in Grenzen nach den jüngst vergangenen schwierigen Jahren durch die Corona-Pandemie und den Krieg in der Ukraine, ist aber dennoch beständig und unbestreitbar. Die Herausforderungen, die unsere Mitglieder aktuell am meisten bedrücken, sind insbesondere der Fachkräftemangel und stetig steigende Lohnkosten.

Angesichts der Tatsache, dass im öffentlichen Raum in Kroatien oftmals Aussagen über den Mangel an qualifizierten Arbeitskräften und Probleme mit der Beschäftigung bzw. Bindung der Arbeitnehmer zu hören sind, haben wir beschlossen, diesem Thema heuer etwas mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Die Ergebnisse der Umfrage verdeutlichen, dass es sich um eine Herausforderung handelt, die jeder Arbeitgeber auf seine Weise zu meistern versucht. Jedoch wird auch der Anschein erweckt, dass zusätzliche Unterstützung vom Staat durch entsprechende Regelwerke und Fördermittel willkommen wäre!

In diesem Sinne möchte ich abschließend all unseren Mitgliedern sowie Leserinnen und Lesern ein weiteres, erfolgreiches und dynamisches Geschäftsjahr wünschen!

Mit freundlichen Grüßen

Stefanie Ziska

Geschäftsführerin der Deutsch-Kroatischen Industrie- und Handelskammer

Alle Daten in dieser Umfrage sind in Prozent angegeben.

HAUPTERGEBNISSE DER UMFRAGE

Wirtschaftslage und Erwartungen für das Jahr 2024

Die befragten Unternehmen zeigen im Vergleich zum Vorjahr ein höheres Maß an Optimismus. Die gegenwärtige Wirtschaftslage in Kroatien haben 53 % der Befragten als befriedigend, und 29 % als gut beurteilt. Bei der versuchten Vorhersage der Entwicklung der kroatischen Wirtschaft in 2024 im unmittelbaren Vergleich zum Vorjahr sind 48 % der Befragten der Ansicht, dass es keine erheblichen Unterschiede geben wird, während 31 % der Meinung sind, dass dieses Jahr bessere Ergebnisse verzeichnet werden.

Qualität des Standorts

Ein Vergleich zwischen Kroatien und anderen Ländern in Mittel- und Osteuropa zeigt, dass Unternehmer, die ihr Kapital hier investiert haben, überdurchschnittlich zufrieden sind. Nur vier Länder haben einen höheren Prozentsatz von den Unternehmen erzielt, die erneut in diesen Ländern, in denen sie ihre Geschäftstätigkeit ausüben, investieren würden - der Durchschnitt in allen 16 befragten Ländern beträgt 82,6 %, während dieser in Kroatien bei 87,7 % liegt.

Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung und Nachteile der Geschäftstätigkeit in Kroatien

Mehr als die Hälfte der Befragten (54 %) haben als größten Risikofaktor in der Geschäftstätigkeit ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten den Mangel an Fachkräften angegeben. Vergleichsweise häufig wurde die Antwort des damit verbundenen Problems der Lohnkosten genannt (49 %). Hinzu haben sich die Unternehmer am meisten über die übermäßige oder zu geringe Nachfrage (35 %), die staatliche Wirtschaftspolitik (32 %) sowie hohe Rohstoff- (26 %) und Energiepreise (25 %) beschwert.

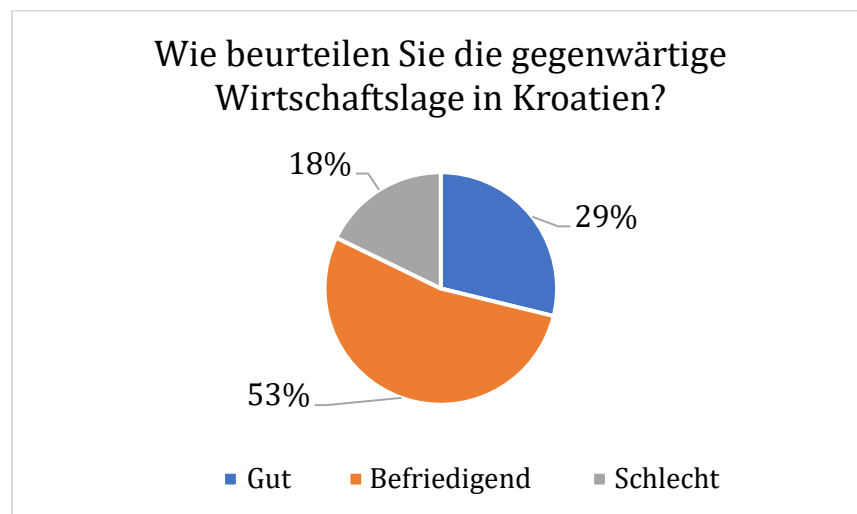
Wie ist die Herausforderung des Mangels an guten und qualifizierten Arbeitskräften zu meistern?

Die Befragten kämpfen mit dem Mangel an Fachkräften auf verschiedenste Art und Weise - die Mehrheit der Befragten (56 %) hat geantwortet, dass sie diese Lage dazu gezwungen hat, ihre internen Schulungsmöglichkeiten auszuweiten, um das Potential unter dem eigenen Personal ausfindig zu machen und zu entfalten. Weitere Methoden, die von den Befragten angegeben wurden, sind: Gehaltserhöhung über dem Markt-/Branchendurchschnitt (54 %), Steigerung der Automatisierung und Digitalisierung der Geschäftstätigkeit (50 %) und Erweiterung verschiedener Boni und Lohnzuschüsse (46 %).

WIRTSCHAFTLICHE INDIKATOREN

Erwartungen und Einschätzungen der Wirtschaftslage in Kroatien

Mehr als die Hälfte der Befragten Unternehmen (53 %) behauptet, dass die gegenwärtige Wirtschaftslage in Kroatien befriedigend ist, und nahezu ein Drittel der Befragten (29 %) ist der Ansicht, dass die Lage wirklich gut ist. Daraus kann geschlussfolgert werden, dass lediglich 18 % der Befragten die Wirtschaftslage in Kroatien als schlecht empfindet. Diese Zahlen weisen auf die Fortsetzung der Tendenz der steigenden Zufriedenheit der Unternehmer mit den Wirtschaftsbedingungen in Kroatien hin - im Jahr 2023 haben nur 20 % der Befragten die Wirtschaftslage in Kroatien als gut beurteilt, wohingegen der Prozentsatz in 2022 mit gerade Mal 8 % noch niedriger lag.

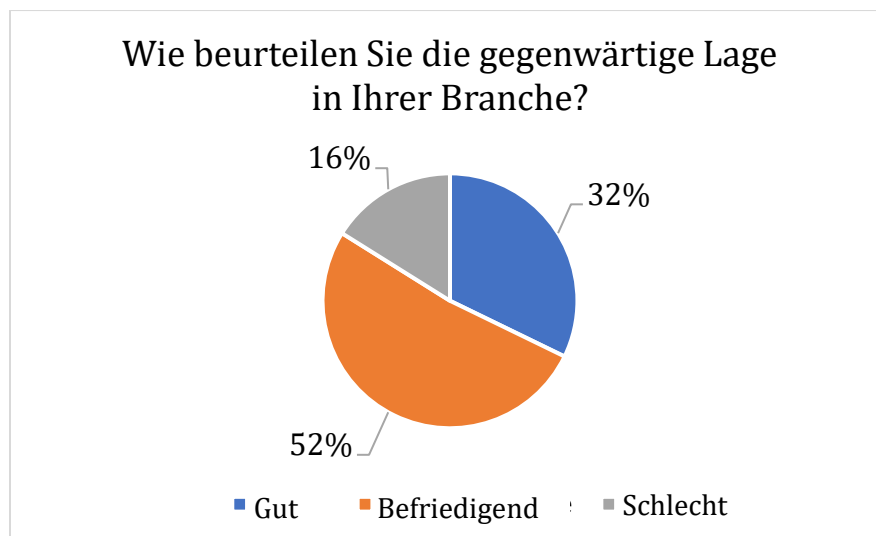


Die Tendenz hin zum steigenden Optimismus ist auch in den Antworten auf die Fragen zu den Aussichten der Entwicklung der kroatischen Wirtschaft im Vergleich zum Vorjahr bemerkbar. Heuer haben lediglich 20 % der Befragten ausgesagt, dass die Aussichten für die kroatische Wirtschaft schlecht sind, 48 % von ihnen meinen, dass es keine konkreten Veränderungen gibt, während sogar

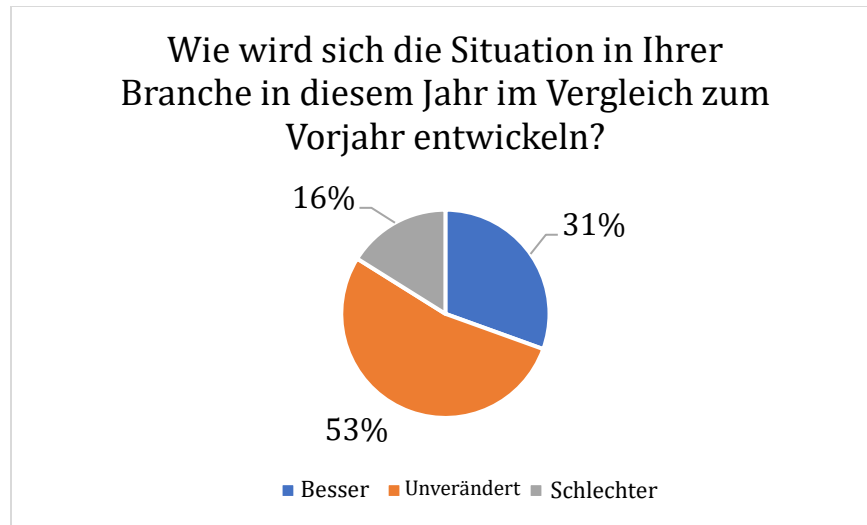
31 % der Ansicht sind, dass die kroatische Wirtschaft heute bessere Aussichten für ein Wachstum als noch im Jahr zuvor hat.



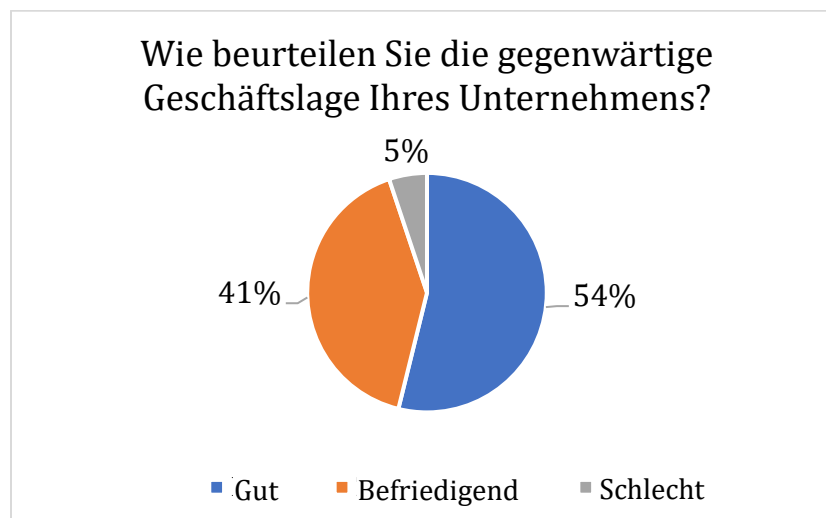
Der Optimismus, der auf die gesamte kroatische Wirtschaft gerichtet ist, hat sich nicht auf die Stellungnahmen zur Lage in der Hauptbranche der Befragten übertragen. Hierbei sind 52 % der Befragten der Meinung, dass die Lage in ihrer jeweiligen Branche befriedigend ist, 32 % beurteilen die Lage als gut, während 16 % mit der Lage in ihrer Branche nicht zufrieden sind. Die Anzahl der Befragten, die die Lage in der Branche als gut beurteilen, ist unverändert geblieben, jedoch ist die Anzahl der Unternehmer gestiegen, die die Lage als nicht gut empfinden (2023 - 11 %). Wenn man einen langfristigen Rückblick auf die Anzahl der Befragten wirft, die ihre Branche als schlecht beurteilt haben, ist ein deutlicher Rückgang im Vergleich zu 2019 bemerkbar, als dieser Prozentsatz noch bei 34 % lag.



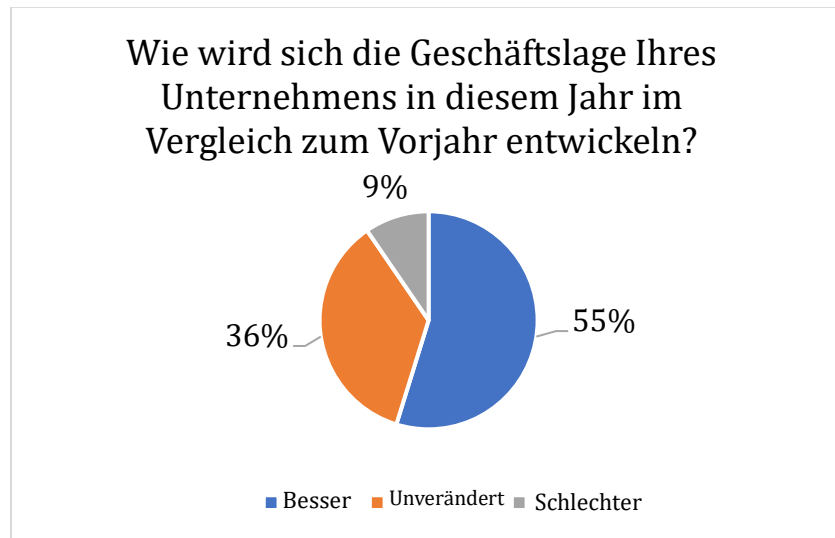
Die bei der vorgehenden Frage bemerkbare Tendenz ist auch bei den Antworten auf die Vorhersage der weiteren Entwicklung der Lage in der jeweiligen Branche der Befragten zu erkennen. Hier ist ein deutlicher Rückgang jener Befragten zu verzeichnen, die vorhersagen, dass sich das aktuelle Jahr besser als das vorige Jahr entwickeln wird (2024 – 31 %, 2023 – 42 %), und ein Anstieg jener, die keine bedeutenden Veränderungen vorhersehen (2024 – 53 %, 2023 – 45 %), oder der Meinung sind, dass das heurige Jahr schlechter als das Vorjahr verlaufen wird (2024 – 16 %, 2023 – 13 %).



Auf der anderen Seite ist es interessant, eine Diskrepanz zwischen den Ansichten über die Lage in der Branche und den Ansichten über das eigene Unternehmen zu bemerken. Mehr als die Hälfte der Befragten ist der Meinung, dass sich ihr Unternehmen in einer guten Lage befindet (54 %), während nur 5 % der Befragten ihre Lage als schlecht beurteilen. Diese Zahlen deuten auf eine fortschreitende Verbesserung der Geschäftslage der Mitglieder der Deutsch-Kroatischen Industrie- und Handelskammer hin - in 2019 wurde von nur 27 % der Befragten die Lage ihrer Unternehmen als gut beurteilt, wodurch diese Anzahl innerhalb von fünf Jahren verdoppelt werden konnte!



Auf die Frage zur Beurteilung der Entwicklung ihrer Geschäftstätigkeit in diesem Jahr verglichen zum Vorjahr haben die Befragten Antworten gegeben, die einen fortsetzenden Optimismus ausstrahlen - mehr als die Hälfte der Befragten (55 %) meinen, dass sich die Geschäftstätigkeit gut entwickeln wird, wohingegen nur ein Zehntel ein schlechteres Geschäft als im Vorjahr vorhersieht. Interessant ist zu beobachten, dass hier nahezu identische Prozentsätze wie im vergangenen Jahr verzeichnet wurden.



Auf die Frage, was die größten Risikofaktoren in der wirtschaftlichen Entwicklung ihres Unternehmens in den bevorstehenden 12 Monaten sind, haben die Befragten eine Reihe an verschiedenen Antworten geboten. Mehr als die Hälfte der Befragten hat dennoch den Mangel an Fachkräften (54 %) hervorgehoben. Die daraufhin folgenden Antworten waren Lohnkosten (49 %), Nachfrage (35 %) und die Wirtschaftsbedingungen in Kroatien (32 %).

Umsatz- und Exportentwicklung

Eine grundsätzlich optimistische Einstellung der Mitglieder der Deutsch-Kroatischen Industrie- und Handelskammer ist auch in den Antworten auf die Frage zur Beurteilung der Umsatzentwicklung im Jahr 2024 verglichen zum Vorjahr bemerkbar. Sogar 60 % der Befragten sind davon überzeugt, dass sie dieses Jahr ein Umsatzwachstum erwarten können, wohingegen nur 9 % meinen, dass sie Verluste beim Umsatz verbuchen werden. Diese Zahlen decken sich nahezu mit jenen aus dem Vorjahr, was auf eine Stabilisierung der Einstellungen nach der Krise durch Corona und den Krieg in der Ukraine hindeutet und aus den Ergebnissen für das Jahr 2022 ersichtlich ist, als lediglich 43 % von einem Umsatzwachstum überzeugt waren.



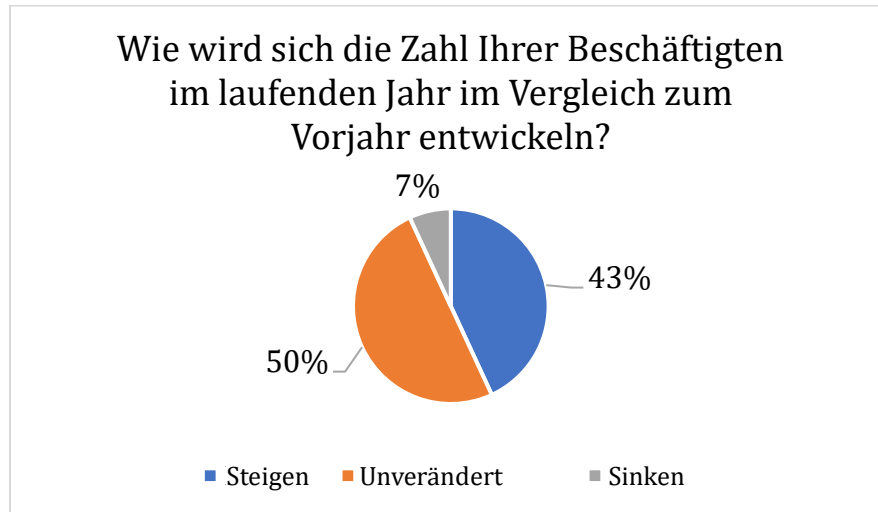
Im Hinblick auf den Exportabsatz sind die Befragten etwas zurückhaltender gestimmt – nur 32 % sind der Meinung, dass der Exportabsatz ihres Unternehmens steigen wird, und sogar 63 % sind der Ansicht, dass keine bedeutenderen Veränderungen im Export verbucht werden. Im Vergleich zur Umfrage im Vorjahr hat nahezu dieselbe Anzahl der Befragten eine pessimistische Einstellung (2024 – 5 %, 2023 – 4 %); nur ein Rückgang der Befragten, die ein Exportwachstum für ihr Unternehmen erwarten (2023. – 38 %), konnte verzeichnet werden.



Entwicklung der Mitarbeiterzahl

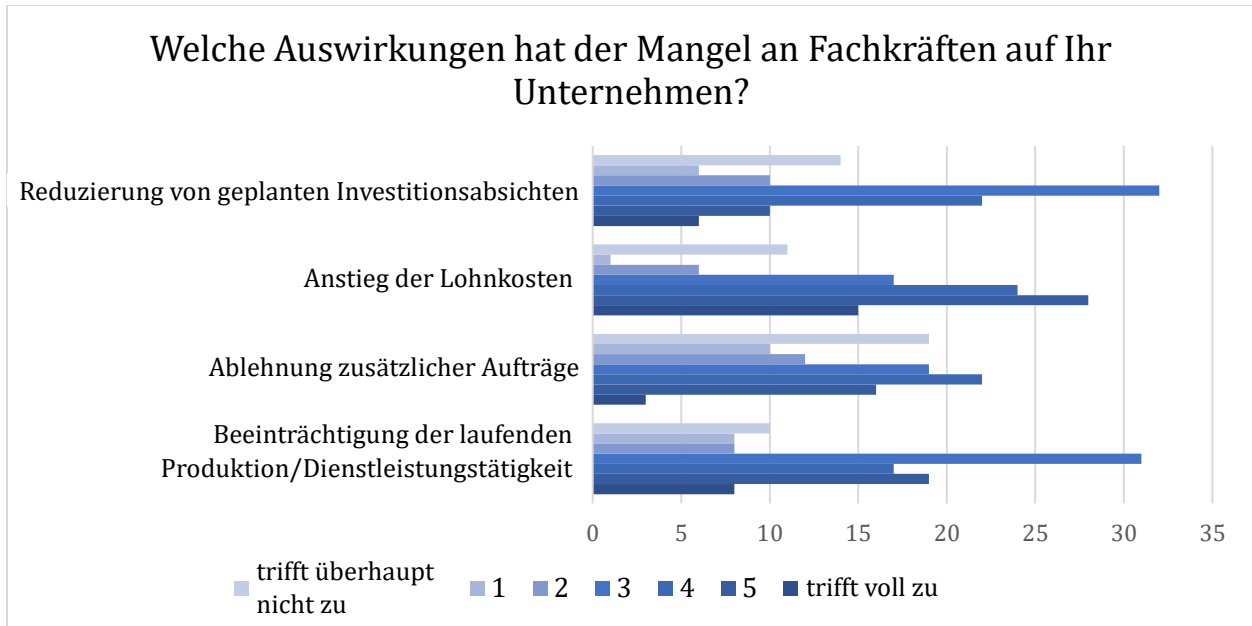
In Bezug auf die Anzahl der Mitarbeiter der an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen ist exakt die Hälfte der Befragten der Ansicht, dass es zu keinerlei Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr kommen wird. Insgesamt rechnen 43 % der Befragten mit einem Anstieg der Anzahl der Mitarbeiter, während einen Rückgang lediglich 7 % vorhersehen. Diese Ergebnisse sind jenen aus dem Vorjahr sehr ähnlich, wobei die Tendenzen der vergangenen Jahre auf eine zunehmende Verbesserung der

Situation hindeuten, denn noch in 2019 sagten 16 % der befragten Unternehmen aus, dass es zu einem Rückgang der Mitarbeiterzahl kommen würde.



Die an der Umfrage für 2024 teilnehmenden Unternehmen sehen einen Anstieg der Lohnkosten von 10,4 % pro Mitarbeiter vor. Verglichen zu den Vorhersagen in den anderen Ländern, in denen die Umfrage ebenso durchgeführt wurde, befinden sich die in der Republik Kroatien tätigen Unternehmer genau in der Mitte aller Befragten – der größte Anstieg der Lohnkosten wird nämlich von den Unternehmern im Kosovo, der geringste Anstieg in Tschechien vorhergesehen.

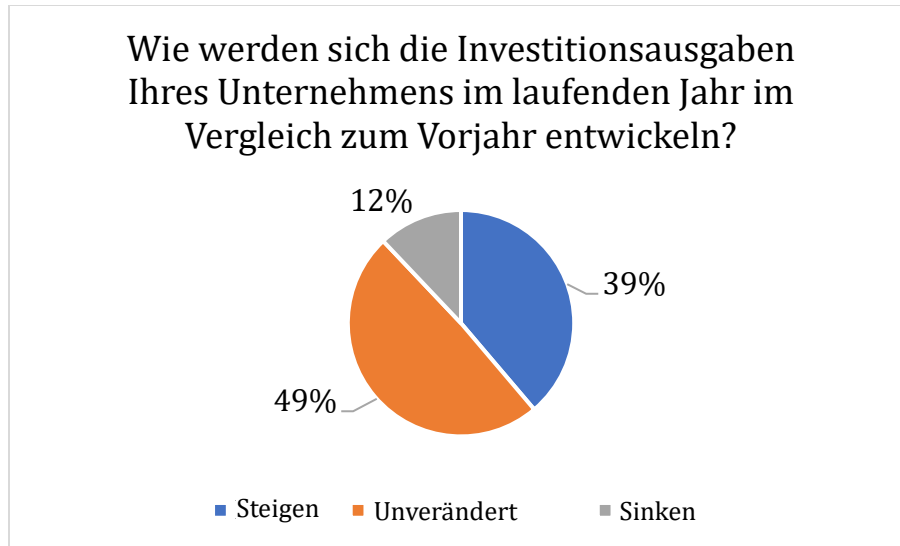
Anschließend wurden die Befragten gebeten, die Auswirkung des Fachkräftemangels auf ihre Geschäftstätigkeit zu beurteilen. An dieser Stelle wurden in der Umfrage vier entscheidende Faktoren angeführt, die die Befragten mit einer Note von 0 bis 6 bewerten sollten, wobei die Note 0 für „trifft überhaupt nicht zu“ und die Note 6 für „trifft voll zu“ stand. Diesbezüglich haben die meisten Befragten geantwortet, dass der Mangel an Fachkräften überwiegend dazu geführt hat, dass sie zusätzliche Aufträge ablehnen mussten, die sie aufgrund des Personalmangels nicht übernehmen konnten (Durchschnittsnote 4,26). Eine hohe Note wurde zudem dem Faktor der „Reduzierung von geplanten Investitionsabsichten“ zugeteilt (Durchschnittsnote 4,04).



Die Befragten setzen sich mit der Herausforderung des Fachkräftemangels auf verschiedenste Art und Weise auseinander – einige Methoden haben sich hierbei als vorherrschend kristallisiert. Die Mehrheit der Befragten (56 %) hat geantwortet, dass sie diese Lage dazu gezwungen hat, ihre internen Schulungsmöglichkeiten auszuweiten, um das Potential unter dem eigenen Personal ausfindig zu machen und zu entfalten. Weitere Methoden, die von den Befragten vorgetragen wurden, sind: Gehaltserhöhung über dem Markt-/Branchendurchschnitt (54 %), Steigerung der Automatisierung und Digitalisierung der Geschäftstätigkeit (50 %) und Erweiterung verschiedener Boni und Lohnzuschüsse (46 %). Ein Teil der Befragten hat den Umfang der Kooperation mit Bildungseinrichtungen verstärkt (32 %), während sich andere für eine zusätzliche Motivierung der Arbeitnehmer im Renteneintrittsalter zum Verbleib im Unternehmen entschieden haben. Alle anderen Antworten haben mit weniger als 20 % abgeschnitten.

Entwicklung der Investitionsausgaben

Die Frage zum Vergleich der Investitionsausgaben im laufenden Jahr zeigt eine interessante Konstante über viele Jahre der Konjunkturumfrage hinweg. Im Jahr 2019 war nämlich rund die Hälfte der Befragten der Ansicht, dass es zu keinen großen Veränderungen angesichts der Ausgaben kommen wird. Andererseits ist nunmehr seit Jahren eine steigende Zahl der Befragten bemerkbar, die der Meinung sind, dass es zum Anstieg der Ausgaben kommen wird, und ein Rückgang jener Befragten, die eine Reduzierung der Ausgaben vorhersehen. Dieses Jahr ist dennoch ein Anstieg in der Zahl jener Unternehmen zu verzeichnen, die eine Reduzierung der Investitionsausgaben im Vergleich zum Jahr 2023 ansprechen (2024 – 12 %, 2023 – 7 %).



WIRTSCHAFTSPOLITISCHE INDIKATOREN

Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der Geschäftstätigkeit in Kroatien

Bei der Durchführung der diesjährigen Konjunkturumfrage haben wir unsere Mitglieder nach ihrer Meinung zu einer Reihe von verschiedenen Standortfaktoren in Kroatien befragt. Die Faktoren lassen sich in einige übergeordnete Gruppen unterteilen: Wirtschaftspolitik und Verwaltung; Steuern und Fördermittel; Wirtschaftsumfeld; Arbeitsmarkt und Infrastruktur. Die Befragten wurden gebeten, ihre Zufriedenheit mit den Faktoren anhand einer Skala von 1 bis 5 auszudrücken, wobei eine 1 für „sehr zufrieden“ und eine 5 für „sehr unzufrieden“ stand. Hieraus folgt, dass eine höhere Note für einen bestimmten Faktor mit einer höheren Unzufriedenheit verbunden ist.

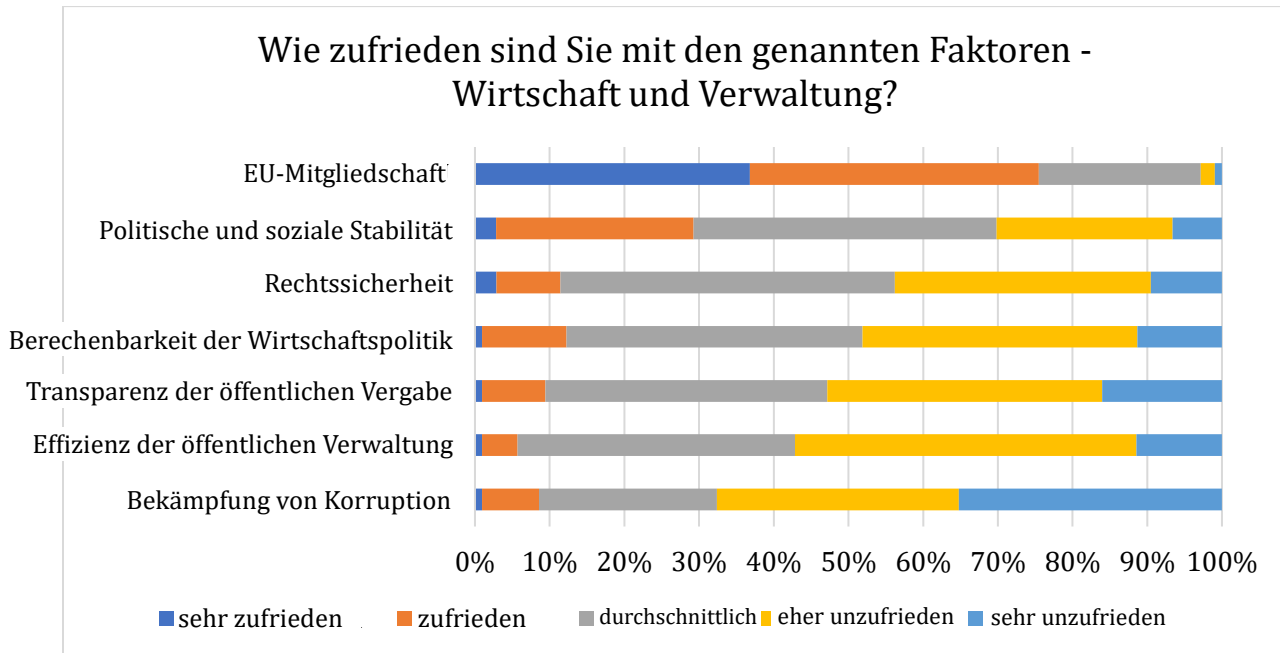
Wirtschaftspolitik und Verwaltung

In dieser Gruppe wurden folgende Faktoren hinterfragt: EU-Mitgliedschaft; Effizienz der öffentlichen Verwaltung; Transparenz der öffentlichen Vergabe ; Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik; Bekämpfung von Korruption und Kriminalität; politische und soziale Stabilität sowie Rechtssicherheit.

Die größte Unzufriedenheit haben die Befragten gegenüber der Bekämpfung von Korruption und Kriminalität geäußert – zu diesem Faktor haben die Befragten die Durchschnittsnote 3,93 vergeben. Sogar 32 % der Befragten haben ausgesagt, dass sie unzufrieden, und 35 %, dass sie sehr unzufrieden mit der Auswirkung dieses Faktors auf ihre Geschäftstätigkeit in Kroatien sind! Auf dem zweiten Platz der schlechtesten Ergebnisse befinden sich die Faktoren „Effizienz der öffentlichen Verwaltung“ (Durchschnittsnote 3,62 - 46 % Unzufriedene und 11 % Sehr unzufriedene) und „Transparenz der öffentlichen Vergabe“ (Durchschnittsnote 3,58 – 37 % Unzufriedene und 16 % Sehr unzufriedene).

Der einzige Standortfaktor in dieser Gruppe, den die Befragten vorherrschend positiv ansehen, ist die EU-Mitgliedschaft – ein überwiegendes Drittel der Befragten ist entweder sehr zufrieden (37 %) oder zufrieden (39 %), wobei die Durchschnittsnote für diesen Faktor 1,92 beträgt!

Die den Faktoren in dieser Gruppe zugeteilte Durchschnittsnote beträgt 3,28.

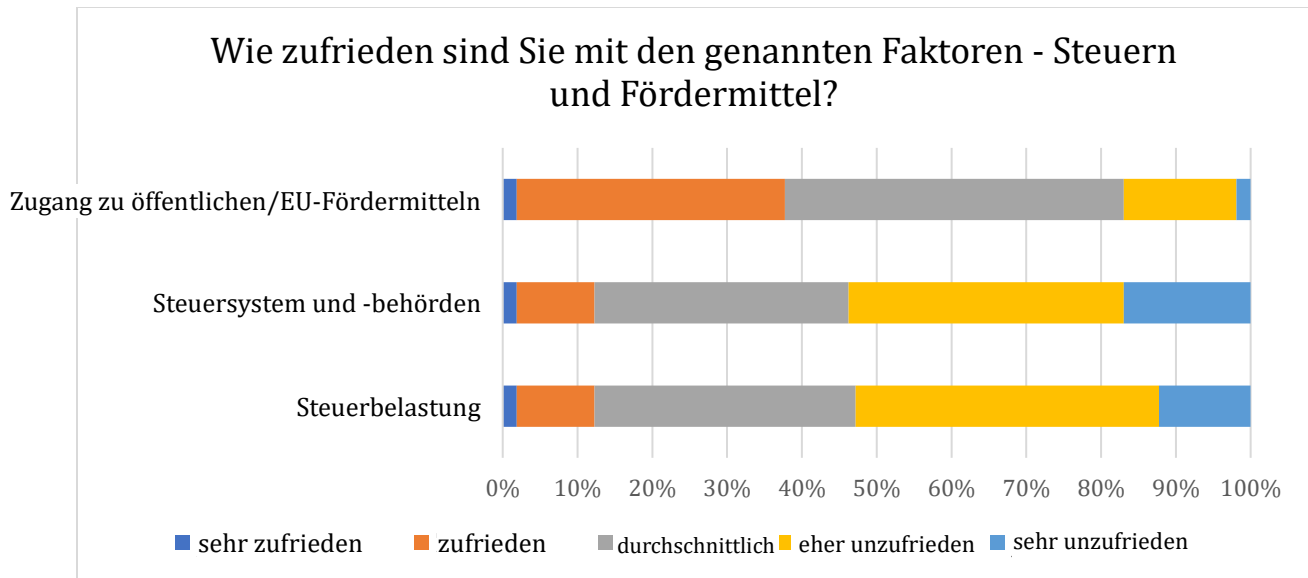


Steuern und Fördermittel

In dieser Gruppe wurden folgende Faktoren hinterfragt: Steuerbelastung; Steuersystem und -behörde sowie Zugang zu öffentlichen/EU-Fördermitteln.

Die Mehrheit der Befragten hat eine kritische Meinung gegenüber dem Steuersystem und der Steuerbehörde (Durchschnittsnote 3,57 – 37 % Unzufriedene, 17 % Sehr unzufriedene) als auch der Steuerbelastung in der Republik Kroatien (Durchschnittsnote 3,51 – 41 % Unzufriedene, 12 % Sehr unzufriedene) vorgetragen. Der Zugang zu öffentlichen und EU-Fördermitteln wurde weitaus positiver beurteilt – hier beträgt die Durchschnittsnote 2,79, denn 36 % der Befragten sind mit diesem Faktor zufrieden, während 45 % weder zufrieden noch unzufrieden sind.

Die an diese Faktoren der Gruppe zugeteilte Durchschnittsnote beträgt 3,29 und stellt somit die am schlechtesten beurteilte Gruppe der Faktoren dar.

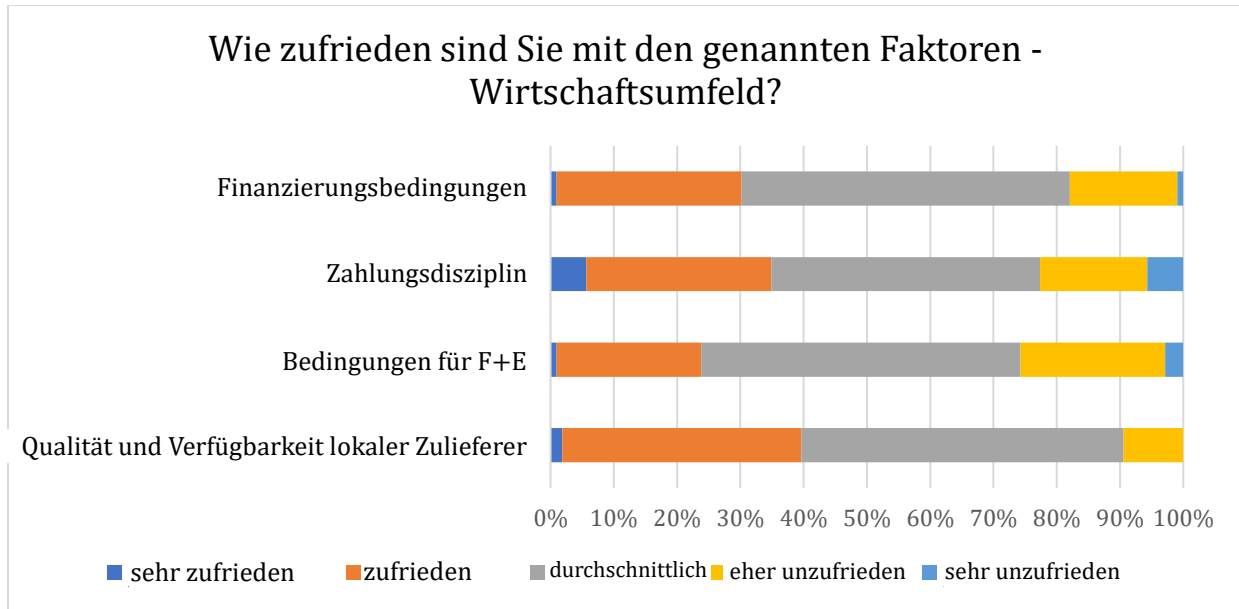


Wirtschaftsumfeld

In dieser Gruppe wurden folgende Faktoren hinterfragt: Qualität und Verfügbarkeit lokaler Zulieferer; Bedingungen für Forschung und Entwicklung; Zahlungsdisziplin sowie Finanzierungsbedingungen (Zugang und Kosten).

Die Ergebnisse der ausgewerteten Antworten der Befragten in dieser Gruppe sind weitaus positiver als in den vorigen Gruppen – die beste Note wurde an die Qualität und Verfügbarkeit lokaler Zulieferer zugeteilt (Durchschnittsnote 2,68, 38 % Zufriedene, 54 % weder Zufriedene noch Unzufriedene). Ähnliche Ergebnisse erzielten die Faktoren Finanzierungsbedingungen und Zahlungsdisziplin, beide mit einer Durchschnittsnote von 2,88, wohingegen die schlechtesten Ergebnisse in dieser Gruppe der Faktor „Bedingungen für Forschung und Entwicklung“ mit einer Durchschnittsnote von 3,04 und einer gleichen Zahl an Zufriedenen und Unzufriedenen davongetragen hat.

Die den Faktoren in dieser Gruppe zugeteilte Durchschnittsnote beträgt 2,87.

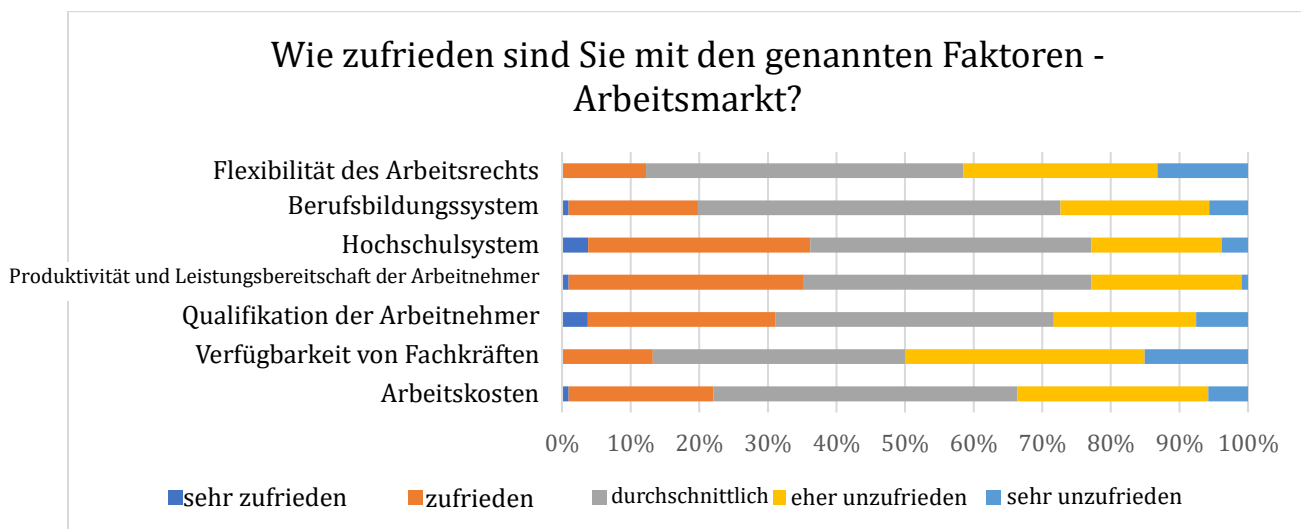


Arbeitsmarkt

In dieser Gruppe wurden folgende Faktoren hinterfragt: Lohnkosten; Verfügbarkeit von Fachkräften; Qualifikation der Arbeitnehmer; Produktivität und Leistungsbereitschaft der Arbeitnehmer; Hochschulsystem; Berufsbildungssystem sowie Flexibilität des Arbeitsrechts.

Die schlechtesten Ergebnisse in dieser Gruppe haben die Faktoren „Verfügbarkeit von Fachkräften“ (Durchschnittsnote 3,52 – 35 % Unzufriedene, 15 % Sehr unzufriedene) und „Flexibilität des Arbeitsrechts“ (Durchschnittsnote 3,42 – 28 % Unzufriedene, 13 % Sehr unzufriedene) erzielt. Auf der anderen Seite haben die Befragten am positivsten den Faktor „Hochschulsystem“ (Durchschnittsnote 2,87 – 32 % Zufriedene) und „Produktivität und Leistungsbereitschaft der Arbeitnehmer“ (Durchschnittsnote 2,88 – 34 % Zufriedene) beurteilt.

Die den Faktoren in dieser Gruppe zugeweilte Durchschnittsnote beträgt 3,14.

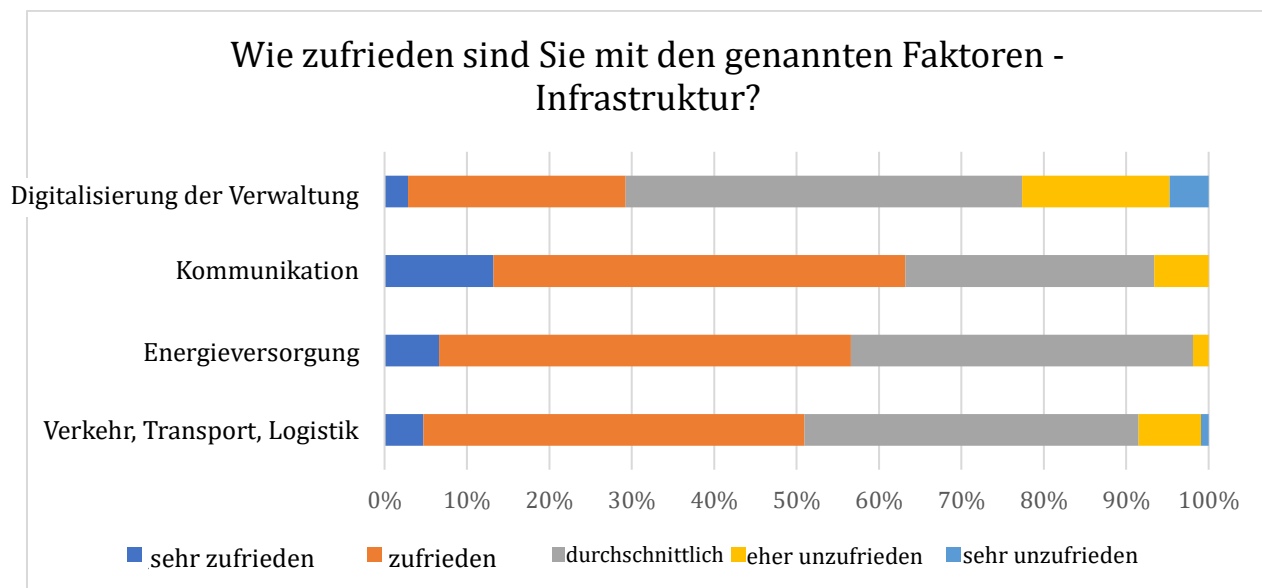


Infrastruktur

In dieser Gruppe wurden folgende Faktoren hinterfragt: Verkehr, Transport, Logistik; Energieversorgung; Kommunikation (Netzqualität, Dienstleistungen) sowie Digitalisierung der Verwaltung.

Die schlechteste Note in dieser Gruppe ging an den Faktor „Digitalisierung der Verwaltung“ (Durchschnittsnote 2,95 – 26 % Zufriedene, 18 % Unzufriedene), wohingegen „Energieversorgung“ (Durchschnittsnote 2,39 – 50 % Zufriedene) und „Kommunikation (Netzqualität, Dienstleistungen)“ (Durchschnittsnote 2,30 – 50 % Zufriedene, 13 % Sehr zufriedene) am besten bewertet wurden.

Die an diese Faktoren der Gruppe zugeteilte Durchschnittsnote beträgt 2,54 und stellt somit die am besten beurteilte Gruppe der Faktoren dar.



Abschließend ist festzuhalten, dass die Durchschnittsnote aller analysierten Faktoren 3,06 beträgt. Wenn man berücksichtigt, dass im vorigen Jahr die Durchschnittsnote der Analyse der Faktoren 3,16 betrug, kann ein steigende Zufriedenheit geschlussfolgert werden.

Allgemeine Zufriedenheit mit Investitionen in Kroatien

Anschließend an die Beurteilung verschiedener Standortfaktoren haben sich die Befragten zur Frage „Würden Sie heute wieder Kroatien als Investitionsstandort wählen?“ geäußert. Die überwiegende Mehrheit der Befragten, ganze 88 %, haben auf diese Frage mit „JA“ geantwortet, womit Kroatien, trotz all den Herausforderungen, seine positiven Seiten hat. Mit diesem Ergebnis nimmt Kroatien den fünften Platz unter allen an der Umfrage teilnehmenden Ländern ein, direkt hinter Bulgarien, Estland, Lettland und Polen.



Auf die Frage über die wichtigsten Vorteile des Wirtschaftsstandortes Kroatien hatten die Befragten die Möglichkeit, bis zu drei Antworten zu geben. Da es sich um qualitative Antworten handelt, haben wir beschlossen, diese durch eine einfache Darstellung der am häufigsten erwähnten Begriffe zusammenzufassen. Der Standort bzw. die geografische Lage wurde als der häufigste Vorteil Kroatiens hervorgehoben, in welchem Zusammenhang auch Antworten wie „Verkehrsanbindung“ und „Lage“ zu betrachten sind. Einen bedeutenden Faktor stellen zudem Antworten wie „Schengen“ und „EURO“ dar, die belegen, dass die Befragten die Entwicklung Kroatiens im Rahmen der Europäischen Union als positiv betrachten.



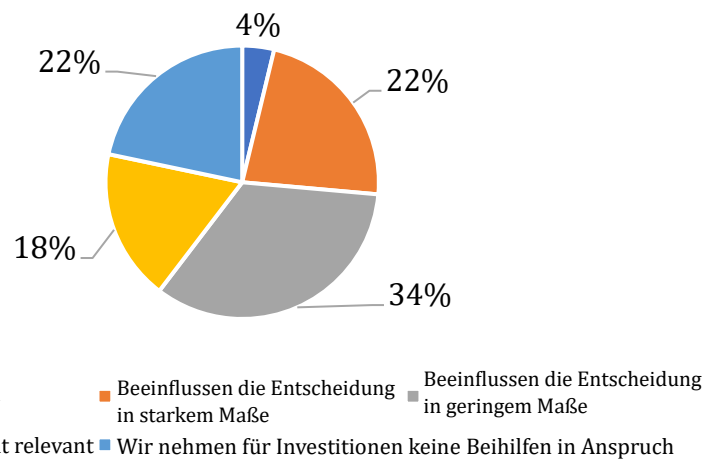
Auf die Frage der drei dringendsten Aufgaben der kroatischen Regierung, die zur Verbesserung des Investitionsklimas und der wirtschaftlichen Lage führen können, hatten die Befragten erneut die Möglichkeit für drei Antworten. Die häufigste Antwort auf diese Frage war auf jeden Fall „corruption“ bzw. die Notwendigkeit der Bekämpfung von Korruption, welche die Befragten als eine der größten Herausforderungen im Hinblick auf die Geschäftstätigkeit in Kroatien erachten. Darüber hinaus wurden Vorschläge vorgetragen, wie etwa die Reform des Justizwesens, die Reduzierung des Verwaltungsaufwands, die Beschleunigung der Vorgänge in der Verwaltung durch Digitalisierung sowie die Steuerentlastung.



ZUFRIEDENHEIT MIT DEN MÖGLICHKEITEN INNERHALB DER EUROPÄISCHEN UNION

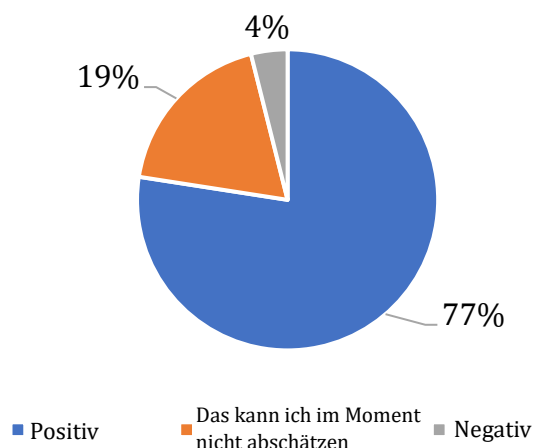
Auf die Frage des Einflusses von EU-Fonds auf geschäftsbezogene Entscheidungen hat ein Drittel der Befragten geantwortet, dass diese die Entscheidung nur in geringem Maße beeinflussen (34 %), und nahezu ein Viertel (23 %) hat geantwortet, dass sie in starkem Maße beeinflusst werden. Andererseits haben 18 % der Befragten ausgesagt, dass EU-Fonds für sie überhaupt nicht relevant sind, und sogar 22 % behaupten, dass sie keinerlei Beihilfen oder Investitionen aus EU-Fonds in Anspruch nehmen.

Welchen Einfluss hat die Gewährung von Beihilfen aus EU-Fonds auf Ihre Investitionsentscheidungen?



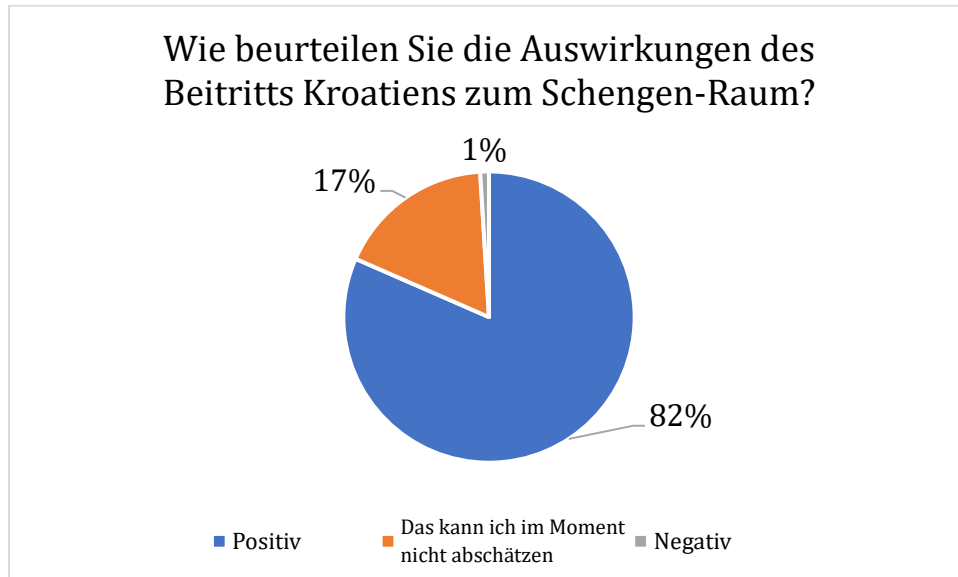
Zugleich haben wir mit der Umfrage versucht zu erfahren, wie unsere Mitglieder gegenüber der Einführung des Euro als neue Währung und den Beitritt Kroatiens zum Schengen-Raum gestimmt sind. In Bezug auf die Euroeinführung haben mehr als drei Viertel der Befragten (77 %) ausgesagt, dass sie eine positive Auswirkung auf ihre Geschäftstätigkeit empfinden, wohingegen 19 % keinerlei Unterschied sieht, und lediglich 4 % diesen Schritt als negativ erachtet. Im Vergleich zum Jahr 2023 ist ein Anstieg in der Zahl jener, die eine positive Wahrnehmung dieses Schrittes haben (2023 – 71 %) bemerkbar!

Wie beurteilen Sie die Auswirkungen der Euroeinführung in Kroatien?



In Anbetracht des Schengen-Raums haben dieses Jahr 82 % der Befragten ausgesagt, dass hierbei eine positive Auswirkung auf ihre Geschäftstätigkeit bemerkbar ist, während 18 % die Auswirkung auf ihre Geschäftstätigkeit nicht beurteilen können. Diese Ergebnisse sind vergleichbar mit jenen aus

dem Jahr 2023, als 77 % der Befragten eine positive Auswirkung der Schengen-Zone auf ihre Geschäftstätigkeit wahrgenommen hat.



ÜBER DIE DEUTSCH-KROATISCHE INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER

Die Deutsch-Kroatische Industrie- und Handelskammer ist mit mehr als 330 Mitgliedern aus kroatischen, deutschen und ausländischen Geschäftskreisen die größte bilaterale Wirtschaftsorganisation in Kroatien.

Die Deutsch-Kroatische Industrie- und Handelskammer ist Teil des weltweiten Netzwerks der Deutschen Außenhandelskammern, Delegationen und Repräsentanzen der Deutschen Wirtschaft (AHKs) mit mehr als 150 Standorten in insgesamt 93 Ländern. Die AHKs sind Institutionen der deutschen Außenwirtschaftsförderung und bieten kompetente Leistungen und ein starkes Netzwerk als Organisation für Mitglieder und Interessenvertreter der Deutschen Wirtschaft.

Web: <https://kroatien.ahk.hr/>

KONTAKT

Sofija Radoš

Member Relations & Communication

sofija.rados@ahk.hr

Telefon: + 385 (0)1 6311 616

Mob.: + 385 91 6311 621